



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 22. Oktober 2009, 10:00 Uhr

„Aktuelle Herausforderungen der bayerischen Wirtschafts-
politik“

Rede

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
des Wirtschaftstages der bayerischen Volksban-
ken Raiffeisenbanken

am 22. Oktober 2009
in Erlangen

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Irtel,

(ehrenamtlicher Präsident des Genossenschaftsverbandes)

sehr geehrter Herr Dr. Götzl,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrter Preisträger des Innovationspreises,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Auch ich begrüße Sie herzlich zum Wirtschaftstag 2009 der bayerischen Volksbanken Raiffeisenbanken.

Grüße von Herrn Staatsminister

Gleich zu Beginn darf ich **Wirtschaftsminister Martin Zeil**, der Ihnen als Vertreter der Staatsregierung angekündigt war, entschuldigen. Er ist wegen der Plenarsitzung des Bayerischen Landtags, in der heute mehrere aktuelle wirtschaftspolitische Themen behandelt werden, verhindert. Deshalb habe ich die Ehre, zu Ihnen zu sprechen.

Staatsminister Zeil hat mich gebeten, Ihnen in seinem Namen die **besten Grüße und Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf Ihres Wirtschaftstages** zu überbringen.

Freude über Teilnahme

Schon nach dem ersten Blick auf Ihre Einladung war mir klar: Der Genossenschaftsverband ist mit seinen **Veranstaltungsthemen am Puls der Zeit** und verbreitet **Optimismus**. Das zeigt allein der Titel Ihrer Veranstaltung: „Perspektiven im Aufschwung – Chancen nutzen – gerade jetzt!“

Außerdem stellen Sie mit Ihrem **Innovationspreis** einen **Leistungsträger** unserer Gesellschaft **in den Mittelpunkt**.

Das alles ist mir wichtig. Ich bin deshalb sehr gerne zu Ihnen gekommen und freue mich, zum **Thema „Herausforderungen der bayerischen Wirtschaftspolitik“** zu sprechen.

Quelle

Lassen Sie mich vorweg auf das aktuellste Thema für die Region eingehen.

Insolvenz ist harter Schlag

Am Montag musste der **Insolvenzverwalter** der Arcandor-Gruppe bekannt geben, dass er **keinen Investor für Quelle** gefunden hat. Das ist ein harter Schlag vor allem für die Beschäftigten und ihre Familien. Ich verstehe die **Enttäuschung der Mitarbeiter**, die in der letzten Zeit mit aller Kraft für ihr Unternehmen gekämpft haben. Auch für die **vielen Mittelständler**, die für Quelle gearbeitet haben, ist das ein harter Schlag.

Staatsregierung hat sich für Quelle eingesetzt

Die **Staatsregierung** hat Quelle mit der Gewährung des **Massekredits** und in den **Verhandlungen** nach Kräften unterstützt, leider vergebens. Man sieht, dass in einer Marktwirtschaft auch dem Staat Grenzen gesetzt sind.

Blick jetzt nach vorn richten

Nach so einer Enttäuschung fällt es schwer umzuschalten. Doch es hilft nichts: Wir müssen den **Blick nach vorne richten**. Es geht jetzt darum, so schnell wie möglich die **Perspektiven** für die Zukunft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer **auszuloten**.

Quelle und andere spektakuläre Fälle haben dazu geführt, dass in der Öffentlichkeit in den letzten Monaten wirtschaftspolitisches Engagement vor allem mit den Interessen einzelner Großunternehmen in Verbindung gebracht wurde.

Fokus der Wirtschaftspolitik

Ich will aber ganz bewusst dagegenhalten, wer bei unseren **Anstrengungen im Fokus** steht und stehen muss.

Leistungsträger ist Mittelstand

Um es klar zu sagen: Unsere Wirtschaftspolitik ist keine Klientelpolitik. Sie zielt vielmehr auf alle die ab, die die Bereitschaft zeigen, morgens **früher als andere aufzustehen**, auf **eigenes Risiko** zu arbeiten und **Leistung** zu zeigen.

Sie zielt auf alle ab, die

- ein hohes Maß an **Verantwortungsgefühl, Fürsorge** und **persönlichem Einsatz** mitbringen,
- auf ihre **eigenen Fähigkeiten** vertrauen und
- **nicht** gleich bei den ersten Schwierigkeiten **nach dem Staat rufen**.

Ich meine die vielen kleinen und mittleren Unternehmen im Freistaat, ich meine unseren **bayerischen Mittelstand**.

Es ist eine Tatsache: Die **wirtschaftliche Entwicklung und Dynamik** der vergangenen Jahre und Jahrzehnte basiert im gesamten Freistaat ganz wesentlich auch auf den **Erfolgen mittelständischer Unternehmen**.

Bedeutung des Mittelstandes

Ohne ihren **Beitrag** zu **Innovationen** und **Wirtschaftskraft**, ohne die Vielzahl an **Jobs** und **Ausbildungsplätzen**, wäre Bayern in vielfacher Hinsicht ärmer.

Beeindruckend ist der **hohe Anteil an neuen Ideen und Produkten**, die der Mittelstand hervorgebracht hat. Nehmen Sie hier als ein Beispiel nur den diesjährigen Innovationspreisträger, die Firma Lechnermühle.

Mittelstand ist deshalb für mich auch keine betriebswirtschaftliche Rechengröße, sondern eine **Geisteshaltung**, die wir hegen und pflegen müssen.

Wirtschaftskrise

Das gilt erst recht angesichts der **großen Herausforderungen**, denen wir derzeit alle gegenüber stehen. Sie alle kennen die **Hiobs-Botschaften** der vergangenen Monate:

Die Weltwirtschaft und mit ihr die deutsche Wirtschaft stecken in der **tiefsten Krise der Nachkriegszeit**. Der globale Nachfrageeinbruch hat auch die **bayerische Wirtschaft** mit voller Wucht getroffen.

Bei uns im Freistaat ist das **Bruttoinlandsprodukt** im ersten Halbjahr 2009 um 6,6 % zurückgegangen.

Vor allem die Ausfuhren und die Industrieproduktion sind in den ersten sechs Monaten um mehr als ein Viertel eingebrochen.

Krisenmanagement

In so außergewöhnlichen Zeiten steht in der Wirtschaftspolitik **Krisenmanagement** im Fokus.

Investitionsausgaben

So haben wir auf Landesebene die **Investitionsausgaben** spürbar hochgefahren.

Konjunkturpakete

Im Bund haben wir uns **außerdem** dafür eingesetzt, dass die im Rahmen der **Konjunkturpakete** beschlossenen Investitionssummen für die Infrastruktur möglichst rasch an Ort und Stelle ankommen.

Kreditversorgung

Von besonders hoher Bedeutung ist darüber hinaus die Kreditversorgung der Unternehmen. Sie alle wissen: Finanzkrise und Rezession haben weiten Teilen der **Kreditwirtschaft** geringere **Handlungsspielräume** beschert. Das schlägt auf die Kreditversorgung der Wirtschaft durch.

Wir haben zwar **keine flächendeckende Kreditklemme**.

Es wird für viele Unternehmen allerdings immer **schwieriger**, eine **günstige Finanzierung** zu erhalten.

Mittelstandsschirm

Die Bayerische Staatsregierung setzt deshalb alles daran, die **Kreditversorgung gerade des Mittelstandes** aufrecht zu erhalten.

Bestens bewährt hat sich hier unser **Bayerischer Mittelstandsschirm**, der **kleinen und mittleren Unternehmen** finanziell unter die Arme greift, die unverschuldet in Schwierigkeiten geraten sind. Er wirkt zusammen mit den von Staatsminister Zeil initiierten **Leitlinien für die Mittelstandsfinanzierung** einer drohenden Kreditklemme entgegen.

Über die LfA-Förderbank haben wir zwischen Januar und September für bayerische Unternehmen Kredite in Höhe von fast **375 Millionen Euro** mobilisiert.

Das bedeutet konkrete und wirksame Hilfe für **1.427 Betriebe** und ihre Mitarbeiter.

Ohne Kreditwirtschaft geht es nicht

An dieser Stelle möchte ich klar sagen:

Ganz gleich, was wir als Staatsregierung für eine intakte Kreditversorgung des Mittelstands unternehmen: **Ohne die Kreditwirtschaft geht es nicht**. Sie muss ihrem Finanzierungsauftrag auch und gerade in der Krisenzeit nachkommen.

Volksbanken und Raiffeisenbanken

Beispielgebend agieren hier die **Volksbanken und Raiffeisenbanken**. Das zeigen alleine ihre Geschäftszahlen für das erste Halbjahr 2009:

Die Kreditvergabe der Kreditgenossenschaften an Firmenkunden in Deutschland stieg um 5,7 % auf 168 Mrd. Euro. In Bayern sind die Firmenkredite sogar auf ein Zehn-Jahres-Hoch geklettert.

Damit leistet die genossenschaftliche Bankengruppe im Freistaat – zusammen mit den Sparkassen – einen ganz **entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Kreditversorgung** der Unternehmen.

Dafür **danke** ich – auch im Namen von Staatsminister Zeil – allen Volksbanken und Raiffeisenbanken ausdrücklich!

Bitte an Banken

Gleichzeitig bitte ich Sie: Lassen Sie in Ihrem Engagement nicht nach. Gerade kleine und mittlere Unternehmen in den ländlichen Regionen Bayerns zählen mehr denn je auf Sie!

Krisenmanagement zeigt Wirkung

Alles in allem hat das **Krisenmanagement** der Staatsregierung zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise zusammen mit den Konjunkturpaketen des Bundes **Wirkung gezeigt**. Wir konnten die Wucht des Abschwungs abmildern.

**Konjunkturelle
Talsole
erreicht**

Von der **Konjunkturfront** gibt es inzwischen wieder **bessere Nachrichten**.
Erfreulicherweise mehren sich die Anzeichen, wonach der Absturz gestoppt und die **konjunkturelle Talsole erreicht** ist.

Allerdings gibt es **keinen Anlass für übertriebene Euphorie**.

Es wird dauern, wieder das Niveau der Jahre vor 2008 zu erreichen. Erst letzte Woche haben das die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute bestätigt.

**Nach der Krise
nicht wie vor der
Krise**

Nach der Krise wird zudem nicht wie vor der Krise sein. Es wäre eine Illusion zu glauben, wir könnten nahtlos an Produktionsmenge und -struktur des letzten Aufschwungs anknüpfen. Wer so denkt, der übersieht, dass das Konstante am Wirtschaftsleben der beständige Wandel ist.

Das bedeutet aber auch: Was an Kapazitäten und Arbeitsplätzen wegbricht, muss ersetzt werden. Wir müssen **heute** schon damit anfangen, **neue Wachstums- und Beschäftigungsfelder** zu erschließen.

Nur so bleibt **Bayern** auch morgen noch **leistungsstark und wettbewerbsfähig**.

**Weg in Zukunft
führt nur über
Innovationen**

Mir ist klar: In der Krise stehen die Sicherung der Liquidität und Maßnahmen zur Kostensenkung bei vielen Unternehmen im Vordergrund. Das allein reicht aber nicht, um beim nächsten Aufschwung wieder ganz vorne mit dabei zu sein.

Der Weg in eine langfristig prosperierende Zukunft führt nur über **Innovationen**. Denn nur mit neuen oder verbesserten Produkten und Dienstleistungen kann der Vorsprung vor der Konkurrenz auf den Weltmärkten dauerhaft gehalten werden.

**Gerade in Kri-
senzeiten Posi-
tivbeispiele
wichtig**

Viele Unternehmen gehen hier mit **gutem Beispiel** voran und machen mit Innovationen und außergewöhnlichen Leistungen gerade in Krisenzeiten anderen **Mut**.

Damit solche Positivbeispiele ihre **Leuchtkraft** auch voll entfalten können, bedarf es derer, die sie für eine **breite Öffentlichkeit sichtbar** machen. Genau dafür sorgen die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken mit ihrem **Innovationspreis**. Und das bereits seit 1991.

**Gratulation und
Würdigung
Innovations-
preisträger**

Dem diesjährigen **Preisträger**, der **Firma Lechnermühle** mit Herrn Lechner an der Spitze, gratuliere ich herzlich zum Innovationspreis. Gleichzeitig darf ich Ihnen die **besten Glückwünsche von Herrn Staatsminister Zeil** überbringen, auch in seiner Eigenschaft als Schirmherr über den Innovationspreis.

Sie haben eindrucksvoll gezeigt, wie viel mit Ideenreichtum und Tatkraft möglich ist. Besonders hervorheben möchte ich, dass Sie nicht nur konsequent an Ihrer Idee gearbeitet haben. Sie haben sie auch in Markterfolg umgesetzt.

Das ist das Entscheidende!

Es reicht für uns nicht, ein **Land der Ideen** zu sein. Wir müssen auch hier in Bayern noch stärker ein **Land der Marktumsetzung** werden.

Ich bin mir sicher: Dank der ständigen Weiterentwicklung werden Sie mit Ihrem **Mühlomat** auch in **Zukunft** in Deutschland und vielen Auslandsmärkten **erfolgreich** sein.

Ich gratuliere Ihnen, Herr Lechner sowie Ihrem gesamten Team nochmals herzlich zum Innovationspreis. Sie können mit Fug und Recht stolz auf sich sein!

**Preisverleihung
in Zukunft fort-
setzen**

Ihr Erfolg regt andere Firmen an, **Krise, Wandel und Wettbewerb** vor allem **als Chance zu begreifen**. Deshalb auch mein Appell an die Volksbanken und Raiffeisenbanken: Setzen Sie die zur guten Tradition gewordene Preisverleihung auch in Zukunft fort.

**Wirtschaftspoli-
tik für bessere
Rahmenbedin-
gungen**

Meine Damen und Herren!

Innovationen können nur dort entstehen, wo die entsprechenden **Rahmenbedingungen** vorhanden sind. Deshalb steht für die Bayerische Staatsregierung neben dem Krisenmanagement eine **Politik für mehr Innovationen** im Fokus der Anstrengungen. Wir wollen ungeachtet der aktuellen Wirtschaftskrise den Freistaat zu **einer der fünf stärksten Innovations- und Technologieregionen der Welt** machen.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir zum einen bei der **Bildung** sowie bei der **Förderung von Forschung und Entwicklung** an.

Zum anderen konzentrieren wir unsere Bemühungen auf den **Mittelstand**. Denn, um es mit den Worten der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken zu sagen: **Wer den Mittelstand fördert, ist zugleich Förderer des Innovationsgedankens.**

Aus dem umfangreichen Maßnahmenbündel der Staatsregierung möchte ich an dieser Stelle nur **drei Punkte** kurz herausgreifen.

Bildung

Erstens kümmern wir uns wie gesagt noch stärker um das Mega-Thema **Bildung und Ausbildung**. Stichpunktartig möchte ich nur nennen:

- die Erweiterung des Angebots an **Ganztagsschulen**,
- die Mobilisierung zusätzlicher **Ausbildungsplätze**,
- die Anpassung der **Weiterbildungsinfrastruktur** und
- die größere **Durchlässigkeit** des **Bildungssystems**.

Zweitens setzen wir noch stärkere Akzente in den Bereichen **Wissenschaft, Forschung und Technologie**.

BayernFIT

Unsere wichtigste Maßnahme ist die Innovationsoffensive „**BayernFIT**“, mit der wir konsequent **neue Innovationsimpulse** setzen.

- Wir investieren bis 2012 insgesamt rd. **1,5 Mrd. €** in **Forschung, Innovation und Technologie**. 490 Mio. € aus Transrapid-Mitteln kommen hinzu.
- Wir werden weitere **Spitzenforscher** nach Bayern holen und wir wollen **mehr Forschungsfördergelder** der EU einwerben.

Innovationsgutscheine

Außerdem stellen wir speziell kleinen Unternehmen und Handwerksbetrieben mit weniger als 50 Beschäftigten **Innovationsgutscheine** zur Verfügung. Diese Gutscheine in Höhe von **7.500 €** können sie für **Planung, Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen** in Zusammenarbeit mit einer anerkannten Forschungseinrichtung einsetzen.

Clusteroffensive

Daneben geht drittens unsere **Clusteroffensive** weiter. In 19 Clustern intensivieren wir den **Wissenstransfer** zwischen Forschungseinrichtungen und primär mittelständischen Unternehmen und bahnen **Kontakte** für Kooperationen an.

Die Cluster stehen vor allem unseren **kleineren und mittleren Unternehmen** offen. Sie sollen und müssen ihre **Innovationskraft** noch mehr steigern. **Ich kann Sie alle nur bitten: Beteiligen Sie sich aktiv an diesem „Networking“!**

Meine Damen und Herren!

Diese Beispiele zeigen: Wir wollen die Erfolgsgeschichte Bayerns fortsetzen. Wir arbeiten konsequent an der Zukunft unseres Freistaates. Ich könnte hier noch viele weitere Themenfelder aufführen, in denen wir uns engagieren.

Bundespolitik

Ich möchte es aber dabei bewenden lassen und noch einige **Anmerkungen zur Bundespolitik** machen.

Denn ohne die richtigen Rahmensetzungen auf gesamtdeutscher Ebene reichen auch unsere bayerischen Bemühungen für mehr Innovationen und Standortverbesserungen nicht aus.

- Bundestagswahl** Die **Ergebnisse** der jüngsten **Bundestagswahl** waren sehr ermutigend. Nicht nur, weil meine Partei der eindeutige Wahlgewinner war. Sondern auch, weil sich viele Wählerinnen und Wähler mit ihrer Stimmenvergabe für die **Soziale Marktwirtschaft** und deren Prinzipien ausgesprochen haben. Das freut mich ausdrücklich und ich bin sicher auch **Herrn Dr. Götzl**, nicht zuletzt in seiner Funktion als Vorsitzender der bayerischen Kommission „Zukunft Soziale Marktwirtschaft“.
- Neue Regierung muss zügig handeln** Für die neue Bundesregierung bzw. die sie tragenden Parteien gilt es nun, schnellstmöglich die Themen anzugehen, die auch im Wahlkampf im Mittelpunkt standen. Denn die Mühlen müssen nun endlich auch auf Bundesebene wieder schneller mahlen.

Koalitionsverhandlungen

Die Ergebnisse der **Koalitionsverhandlungen** werden sicher den ein oder anderen Kompromiss beinhalten. Verschiedene bereits bekannt gewordene Vorstellungen sind dabei recht ermutigend. Ich denke dabei etwa an

- die geplante steuerliche **Forschungsförderung**,
- Korrekturen der **Unternehmensbesteuerung** oder
- mehr Augenmaß in der **Energiepolitik**.

Entscheidend ist, dass bei den zentralen **Zukunftsthemen** alle entschlossen in eine Richtung gehen.

Themenauswahl

Zu diesen Themen zählen aus meiner Sicht:

- der **Abbau** der **Staatsverschuldung**,
- **Steuererleichterungen** für die Mittelschicht und den Mittelstand,
- **Bürokratieabbau**, der den Namen auch verdient hat und
- die dauerhafte **Stabilisierung der Finanzmärkte**.

Schluss

Ich will es bei diesen Schlaglichtern bewenden lassen.

Insgesamt sind die **wirtschaftlichen** und **politischen Herausforderungen groß, aber keinesfalls unüberwindbar.**

Ich bin sicher: Im Vertrauen

- auf die **Fähigkeiten** unserer Wirtschaftsordnung, der **Sozialen Marktwirtschaft**,
- auf die **Leistungskraft** von innovativen, dynamischen **Unternehmen** wie der **Firma Lechnermühle** und natürlich auch
- auf das wirtschaftliche und gesellschaftliche **Engagement** der **Volksbanken** und **Raiffeisenbanken**

können und werden wir die gegenwärtigen wirtschaftlichen **Schwierigkeiten durchstehen** und **überwinden.**

Die Bayerische Staatsregierung tut alles, um die Weichen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft unseres Freistaates zu stellen.

Lassen Sie uns die Herausforderungen gemeinsam bewältigen!

Vielen Dank!